

Walt's Blues Box spielt in Versam

Versam. – Im «Gasthaus Rössli» in Versam findet morgen um 20.30 Uhr eine Blues Night statt. Die fünfköpfige Winterthurer Band Walt's Blues Box spielt laut einer Mitteilung Eigenkompositionen im Stil von modernem und traditionellem Blues. Türöffnung ist um 19 Uhr. Tickets können unter der Telefonnummer 081 645 11 13 reserviert werden. (so)

Finissage von «Arte Hotel Bregaglia»

Promontogno. – Im Hotel «Bregaglia» in Promontogno findet am kommenden Samstag um 14 Uhr die Finissage des Kunstprojekts «Arte Hotel Bregaglia» statt. Organisator Luciano Fasciati schreibt in einer Mitteilung, dass er die entstandene Dynamik nutzen möchte, um im kommenden Jahr eine Fortsetzung von «Arte Hotel Bregaglia» ins Auge zu fassen. (so)

Konzert mit Liedern von Hans Roelli

Cazis. – In der Steinkirche in Cazis findet am kommenden Samstag um 17.30 Uhr ein Benefizkonzert zugunsten des «Caritas-Kindergartenprojekts im Kosovo» statt. Die Mezzosopranistin Lilian Köhli und Pianist Jürg Kerle interpretieren Lieder von Hans Roelli (1889–1962), dem Urahn der Schweizer Liedermacher. Laut einer Mitteilung kommt die Kollekte vollumfänglich dem Projekt zugute. (so)

Musikalisches Potpourri in Grüşch

Grüşch. – Frieder Torp und Rico Punzi treten am kommenden Samstag um 20.15 Uhr als Duo Un po'scordati im Kellertheater Rosengarten in Grüşch auf. Punzi und Torp leben zurzeit in Chur und nahmen 2008 gemeinsam zwei CDs auf. Ihr Musikstil variiert zwischen Folk aus den USA und Italien, Zigeunermusik und mediterrane Musik. Tickets können unter der Telefonnummer 081 325 35 92 reserviert werden. (so)

Andri Perl: «Wir scheinen nicht alles falsch gemacht zu haben»

Die Churer Hip-Hop-Band Breitbild lädt am Samstag zur Taufe ihres neuen Albums «Was für a Moment» ins Churer «Marsöl». Im Interview spricht Rapper Andri Perl über das neue Werk und denkt laut über das Ende einer Ära nach.

Mit Andri Perl sprach Franco Brunner

Herr Perl, schade eigentlich: «Was für a Moment» wird wohl das letzte Breitbild-Album gewesen sein. Andri Perl: Ach ja? Da wissen Sie ja mehr als ich.

Nun, nach der Veröffentlichung im Mai übertrumpften sich die Kritiker mit Superlativen. Von musikalischer und rap-technischer Vollendung war gar die Rede. Der Zenit ist also erreicht, besser kann es nicht mehr werden, Zeit abzutreten.

(lacht) Zuerst klopfte ich mir einmal selber auf die Schulter, denn wenn man diese Kritiken gelesen und gehört hat, scheinen wir tatsächlich nicht alles falsch gemacht zu haben. Aber es ist schon richtig. Es ist schwierig, dieses Album noch zu toppen. Insofern, und auch aufgrund der beruflichen Situation einiger Bandmitglieder, war das für geraume Zeit wohl unser letztes gemeinsames Projekt.

«Wir brauchen eine kleinere oder grössere Pause»

Wie bitte, Sie verkünden hier einfach so nebenbei das Ende von Breitbild? Nein, wir haben nichts Endgültiges beschlossen. Aber nach der intensiven Arbeit für die CD-Einspielung sind wir alle etwas gesättigt und erschöpft und brauchen eine kleine oder auch grössere Pause.

Die intensive Arbeit hat mit «Was für a Moment» ein sogar für Breitbild-Verhältnisse äusserst poetisches Album hervorgebracht. Hat das in erster Linie



«Wir sind ja auch etwas älter geworden»: Andri Perl und seine Breitbild-Kollegen wollen nach ihrer Tournee ein wenig kürzertreten. Bild Marco Hartmann

mit Ihren jüngsten Erfolgen als Schriftsteller zu tun?

Das denke ich nicht. Der Wunsch, nochmals in eine neue, poetische Richtung zu gehen, kam von der ganzen Band aus. Wir sind ja auch etwas älter geworden und müssen nicht mehr nur uns selber und unsere Jugend abfeiern. Es war einfach an der Zeit, nochmals eine andere Schiene zu fahren.

Poesie statt Partygebrüll und Schimpftiraden. Das entspricht so gar nicht dem Klischee der bösen, rüpelhaften Rap-Männer.

Wie Sie sagen: Das ist ein Klischee, mehr nicht. Wir wollten einfach so

sein, wie wir im Alltag auch sind und dementsprechend rappen. Das ist aber nichts Neues. Kriterium Nummer 1 war und ist bei uns Authentizität.

Die Flüchtigkeit des Moments ist das grosse Thema auf dem neuen Album. Ein starker Ausdruck, was steckt dahinter?

Wir haben einfach gemerkt, dass es sich vielleicht tatsächlich nicht mehr so schnell ergeben wird, in dieser Konstellation ein Album zu machen, auf Tour zu gehen und all diese intensiven Momente und Gefühle zu erleben. Deshalb wollten wir die Albumproduktion so in uns aufnehmen und

mit solch einer Intensität angehen, als sei es unser letzter gemeinsamer Moment.

Das klingt jetzt aber schon wieder verdächtig stark nach Abschied. Wir werden sehen, was die Zeit bringt (lacht).

«Das längste Konzert, das wir je gespielt haben»

Mit dem Hidden Track «Übers vrsteckta Potenzial» feiern Sie sozusagen die Vielfalt der Bündner Sprachenlandschaft, indem ihre Kollegen Valerio Priuli und Claudio Candinas im Puschlavedialekt respektive auf Romanisch rappen. Weshalb habt ihr dieses Potenzial denn bis jetzt überhaupt versteckt?

Das haben wir uns selber auch gefragt. Wir hatten zwar auf dem letzten Album auch ein dreisprachiges Stück. Aber da wir untereinander Schweizerdeutsch reden, war das nun mal die Sprache, in der wir auch rappen wollten.

Nun beginnt am Samstag die «Was für a Moment»-Clubtour mit der offiziellen Plattentaufe im Churer «Marsöl». Was dürfen die Fans erwarten?

Am Samstag darf man zuerst einmal jede Menge Leute auf der Bühne erwarten. Wir treten nämlich das erste Mal mit einem Streicherensemble auf. Nach den Proben ist es, glaube ich, nicht übertrieben, wenn ich sage, dass dies ein ganz tolles Erlebnis wird. Zudem kann ich schon verraten, dass wir gemeinsam mit der Vorband Plasma die eine oder andere musikalische Überraschung geplant haben. Und es wird wohl das längste Konzert werden, das wir je gespielt haben.

Breitbild live: Samstag, 2. Oktober, 21 Uhr, «Marsöl»-Saal, Chur. Tickets unter www.starticket.ch.

Andri Perl führt ab kommender Woche auf www.suedostschweiz.ch einen eigenen Blog zur aktuellen Breitbild-Tour.

Statt Menuett tanzt der alte Bach Tango

Die Orchestrina Chur lädt für morgen zum Konzert in Chur. Erstmals steht Beat Fehlmann am Pult des Streichorchesters – als dessen möglicher neuer Dirigent. Zwei weitere Auftritte in Basel und Bad Ragaz folgen.

Von Carsten Michels

Chur. – 16 Jahre lang hatte Heinz Girschweiler die Geschicke der Orchestrina Chur gelenkt. Im Frühjahr dieses Jahres trat der Musiker von seinem Amt zurück und stellte das Streichorchester vor die Frage, wer denn seine Nachfolge antreten sollte. Nachdem mehrere Bewerbungen eingegangen waren, entschied sich das Orchester für ein ungewöhnliches Auswahlverfahren: Zwei der Bewerber, Beat Fehlmann und Christian Klucker, sollten je ein Konzertprogramm mit dem Orchester einstudieren und zur Aufführung bringen. Das erste Konzert-



Beat Fehlmann

Das aktuelle Programm spannt einen Bogen vom Barock bis zur Neuzeit. Zu hören sind Werke von Arcangelo Corelli, Johann Sebastian Bach, Heitor Villa-Lobos und Astor Piazzolla. Dessen «Five Tango Sensations» von



Kleines Orchester mit 16-jähriger Geschichte: Die Orchestrina konzertiert immer wieder auch ausserhalb Churs – hier in der evangelischen Kirche in Thusis.

projekt unter Fehlmanns Leitung kommt am Wochenende zur Aufführung – in Chur, Basel und Bad Ragaz.

Der Akkordeonist «spielt» Cembalo Das aktuelle Programm spannt einen Bogen vom Barock bis zur Neuzeit. Zu hören sind Werke von Arcangelo Corelli, Johann Sebastian Bach, Heitor Villa-Lobos und Astor Piazzolla. Dessen «Five Tango Sensations» von

1992 – dem Todesjahr des argentinischen Musikers – standen nicht nur Pate für den Titel des Konzertprogramms, sondern beeinflussten auch die Besetzung. Akkordeonist Jürg Luchsinger wird nämlich nicht nur in Piazzollas Komposition zu hören sein, sondern überdies den Solopart in Bachs Cembalokonzert in f-Moll BWV 1056 übernehmen. Dirigent Fehlmann findet den satten Akkorde-

onklang in Verbindung mit der barocken Komposition besonders reizvoll. Bach selber war bekanntermassen ein grosser Freund von Bearbeitungen. In den Solokonzerten für Cembalo und Orchester hat der Komponist munter auf Motive aus eigenen frühen Orgelwerken zurückgegriffen.

Fundierte musikalische Ausbildung Dass Fehlmann seit zwei Jahren das Amt des Orchestermanagers bei der Kammerphilharmonie Graubünden innehat, ist unter Bündner Musikfreunden mittlerweile bekannt. Weniger bekannt ist, dass Fehlmann vor seiner administrativen Tätigkeit eine umfassende musikalische Ausbildung genossen hat. So studierte er an Musikhochschulen in der Schweiz, Deutschland und den USA Klarinette, Komposition, Dirigieren und Freie Improvisation. Unter anderem war Fehlmann Assistent von Heinz Holliger am Collegium Novum Zürich. Seit 1992 hat er diverse Orchester dirigiert.

Konzerte: Morgen Freitag, 20.15, Kantonschule Halde, Chur; Samstag, 2. Oktober, 20 Uhr, Peterskirche, Basel; sowie Sonntag, 3. Oktober, 17 Uhr, Kursaal, «Grand Resort», Bad Ragaz.

Südliche Känge am Fuss des Calanda

Die Bossa-Sängerin Laura López Castro tourt derzeit durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Heute Abend tritt sie in der Churer «Werkstatt» auf.

Chur. – Der Bossa Nova ist Laura López Castros musikalisches Lebenselixier. Obwohl sie die Blüte des brasilianischen Musikstils in den Siebzigerjahren gar nicht selbst erlebt hat. Die 30-jährige Deutsche mit spanischen Wurzeln und ihr deutsch-französischer Gitarrist Don Philippe – bürgerlich: Philipp Kayser – haben sich dennoch seit Jahren dem Bossa Nova verschrieben. Mittlerweile veröffentlichte das Duo mit «Optativo» sein drittes Album. Heute Abend stellen Castro und Don Philippe es in der Churer Kulturbar «Werkstatt» vor.

Stilistisch sind die beiden dem Independent nähergerückt, wie die «Werkstatt» in ihrer Ankündigung schreibt. Der neue Sound verbinde Klänge von Percussion und Synthesizer, Kontrabass und E-Bass, Mandoline und Pedal-Steel sowie präpariertem Klavier. (so)

Konzert: Heute Donnerstag, 20.30 Uhr, «Werkstatt», Untere Gasse, Chur.